

# **Treffen des FID-VuFind-Netzwerks der AG FID, 10.6.2025**

10 bis 12 Uhr via Zoom

Protokoll: Patricia Blume

## **Teilnehmer:innen**

David Maus (SUB Hamburg, FID Romanistik)

Wiebke Herr (BSB München, FID Geschichtswissenschaft)

Ansgar Teichgräber (BSB München, FID Altertumswissenschaften)

Ilona Riek, Kai Ermeling, Peter Heiss (ULB Münster, FID Benelux)

Sophie Straube (BSB München; FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa)

Jan Smendek (FID Darstellende Kunst, UB Frankfurt)

Martin Weigelt (KOBV)

Konrad Lauenroth (FID Pharmazie)

Ralf Ullrich (Ibero-Amerikanisches Institut, FID Lateinamerika, Karibik und Latino Studies)

Michaela Morys-Reichard (DM München, FID Geschichtswissenschaft)

Jürgen Diet (BSB München, FID Musikwissenschaft)

Max Eduard Schopfer (SUB Hamburg)

Ivo Vogel (FID intRecht)

Stefanie Pöschl (DDF, geplanter FID Gender Studies)

Nils Berns (FID Nordeuropa)

Florian Flietner (FID Nordeuropa)

Matthias Kaun (FID Asien)

Steven Lolong (UB - Tübingen)

Patricia Blume (FID Media, UB Leipzig)

Helge Ahrens (ULB Düsseldorf)

Alexander Purr (FID Media, UB Leipzig)

Janna Brechmacher (Staatbibliothek zu Berlin)

Kerstin Schwedes (GEI Braunschweig)

Jannis Ohms FID Pharmazie

William Nass (Staatsbibliothek zu Berlin)

Mario Trojan (UB Tübingen)

Doris Grüter (FID Romanistik)

Martin Faßnacht (UB Tübingen)

# 1. Begrüßung

Patricia Blume begrüßt die Teilnehmenden zum zweiten Treffen des VuFind-Netzwerks der AG FID im Jahr 2025. Sie informiert, dass die Co-Sprecherin des Netzwerks Stefanie Westphal (FID BBI, HAB Wolfenbüttel) von ihrer Funktion zurücktritt. Als Nachfolge hat sich Jannis Ohms (FID Pharmazie, UB Braunschweig) bereiterklärt, die Position zu übernehmen. Weiterhin wird ein:e stellvertretende:r Sprecher:in zur Unterstützung gesucht und Patricia Blume bittet, sich mit Interessensbekundungen zu melden.

## 2. Narrativer Service (Jannis Ohms)

[Präsentation auf Webis](#)

### Zusammenfassung

Der Narrative Service des FID Pharmazie ermöglicht eine Suche nach Beziehungen zwischen pharmazeutischen Konzepten, indem er die formulierte Anfrage von Nutzenden in eine strukturierte Suche umwandelt. Als Grundlage werden pharmazeutische Dokumente vorverarbeitet und dabei Entitäten identifiziert und Interaktionen zwischen ihnen extrahiert. Nutzende können nach Wirkstoffen, Krankheiten und anderen Entitäten suchen und deren Beziehungen zueinander abfragen, zum Beispiel Wirkmechanismen. Die Ergebnisse auf eine Nutzenden-Anfrage wie „Suche nach allen Wirkstoffen, die mit Krankheit X interagieren“ liefert Ergebnisse, die den formulierten Argumentationsstrukturen entsprechen. Zum Service gehört die Erstellung von Literaturübersichten zu einzelnen Themen oder die Visualisierung von Wirkstoff-Krankheit-Beziehungen. Extraktion und Aufbereitung der in den Texten enthaltenen Informationen erfolgen mittels Graphen. Das Vokabular ist Mesh, ein Standard im lebenswissenschaftlichen Bereich.

Eine Kooperation mit der ZBMed mit angepassten Vokabularen zum Thema Covid zeigte gute Ergebnisse. Dagegen ergab die Kooperation mit FID Pollux kein erfolgreiches Bild, da die Vokabulare zu unterschiedlich sind.

Zusätzlich zeigt Jannis Ohms den Sucheinstieg über eine spezifische Substanz, die ebenfalls auf Basis des narrativen Service funktioniert. Die Informationen aus einer molekularbiologischen Fachdatenbank werden bei der Anfrage als Wirkstoff-Übersicht aufbereitet.

### Diskussion

In der Diskussion wird nach den eingesetzten Vokabularen gefragt. Der Referent geht genauer auf die MeSH terms (Medical Subject Headings Thesaurus) ein, eine kontrollierte und hierarchisch organisierte Vokabelliste der US-amerikanischen National Library of Medicine (NLM). Die Keyword-Extraktion per eigener Pipeline erfolge wöchentlich. Außerdem lenken die Teilnehmenden die Aufmerksamkeit auf den Aspekt, dass den Erfahrungen zufolge in einer PostgreS-basierten Eigenentwicklung Graphdatenbanken ab bestimmten Datenmengen nicht mehr funktionieren.

## 3. Deduplizierung mittels Collapse & Expand (Mario Trojan)

[Präsentation auf Webis](#)

### Zusammenfassung

Der Referent verweist auf die Vorabsprachen, die seit 2023 und auf dem Summit in Leipzig zu neuen Verfahren der Deduplizierung erfolgten. Im Tübinger Record-Modul waren Versionen bislang nur verlinkt und nicht gruppiert. Zur Deduplizierung sind bereits Verfahren im Einsatz wie beim FID Media, wobei das zugrundeliegende finc-Modul ein An- und Abschalten der Result-Grouping-Funktion erlaubt. Es ist unklar, wie lange Solr Result Grouping noch aufrechterhalten wird. Von Solr empfohlen wird die Deduplizierung per Collapse & Expand. C

& E kann ein oder mehrere Felder bei der Deduplizierung kombinieren (z. B. Titel und Autor). Die Kombination funktioniert allerdings für bestimmte Feldtypen nicht. Beim Result Grouping tritt zudem das Problem auf, dass es bei großen Datenmengen in der Leistungsfähigkeit nachlässt und weniger sauber arbeitet, wenn bestimmte Facetten kombiniert werden.

Die Entwicklung in Tübingen erfolgt für XTheo. An die FID-VuFind-Community richtet der Referent das Angebot, sich an einer Arbeitsgruppe zu beteiligen. Er stellt zur Diskussion, ob das vorgestellte Feature ein separates Modul bleiben oder durch die VuFind-Community gepflegt werden soll. Eine andere Option wäre, das finc-Modul zu aktualisieren. Diese Aspekte sollten beim VuFind-[Community Call](#) am 1.7.2025 besprochen werden. Daneben weist der Referent auf die Abhängigkeiten zu FRBR hin, die je FID zunächst geklärt werden sollten.

## **Diskussion**

Beim FID Geschichtswissenschaft besteht Interesse, allerdings könnte nicht auf den K10plus zurückgegriffen werden.

Auf die Anregung, ein MatchKey-Field (Mischung aus Autorname und Erscheinungsjahr) zu verwenden, verweist Mario Trojan auf die gute Performance mit mehreren MatchKeys (Title Author Sort) bei 4,5 Mio. Records. Auf Nachfrage gibt der Referent an, dass über die Darstellung von Reihen noch keine Klarheit besteht.

## **Interesse am Austausch in einer Arbeitsgruppe und ggf. an Nachnutzung bekunden:**

Helge Ahrens (ULB Düsseldorf), Jannis Ohms (FID Pharmazie), die vier FID der BSB (FID-Ansprechpartnerinnen Wiebke Herr und Sophie Straube, sowie für die FID-IT Andreas Kahl), FID Benelux (aktuell finc-Modul im Einsatz, gern Collapse & Expand als Performance Booster; Peter Heiss), FID Nord (Florian Flietner, Nils Berns), KOBV (Martin Weigelt), Staatsbibliothek zu Berlin (Janna Brechmacher).

## **4. AvailabilityPlus-Modul (Jannis Ohms)**

### [Präsentation auf Webis](#)

### **Zusammenfassung**

Die A+-Funktion des FID Pharmazie prüft, ob der Volltext eines wissenschaftlichen Artikels in der Bibliothek der nutzenden Person verfügbar ist, indem sie eine standortabhängige Prüfung durchführt und einen Direktlink zum Volltext bereitstellt. Geprüft werden die abonnierten Ressourcen (Lizenzen, Datenbanken) der jeweiligen Universitätsbibliothek.

Das beim FID Pharmazie bestehende Legacy System DAIA+ wurde abgelöst, weil es zu starke Bottleneck-Effekte gab. A+ wird als VuFind-Modul umgesetzt inkl. der Konfiguration von Pipelines, um die Verfügbarkeit von Dokumenten in Abhängigkeit von Eigenschaften wie Medientyp zu ermitteln. Dabei wird auch dem Umstand begegnet, dass Texte, die durch die reguläre Pipeline bei Unpaywall ermittelt werden, Links ausgeben, die keine Volltexte sind. In der Konfiguration wurde die Bedingung „FreeAccess“ in den Marc-Daten gesetzt. Der Fokus im FID Pharmazie liegt auf Artikeln, wobei die lokale Verfügbarkeit von allen Pharmazie-standorten in Deutschland geprüft werden kann. Integriert wurde der KfL-Proxy.

Für den Prozess wurde eine Liste mit Testfällen erstellt, die als wiederkehrende Anfragen regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft werden. Im Debug View sind die betreffenden Parameter nachvollziehbar.

Perspektivisch bietet sich die weitere Entwicklung in Richtung verbundübergreifende Fernleihe sowie die Ausweitung auf kommerzielle Dienste wie Libkey an.

Insgesamt wurde A+ gemeinsam im Rahmen von QCoverly entwickelt. Die Staatsbibliothek zu Berlin hat A+ im Produktivkatalog und im FID mit Performance-Improvements übernommen.

## **Diskussion**

Auf die Frage, ob das Modul im VF-Core untergebracht werden soll, antwortet der Referent, dass dies eine Überlegung sei, wobei jedoch zunächst die Arbeiten an der Doku beendet werden müssen. Daran hat der FID Benelux Interesse. Der FID Nord trägt sich mit dem Gedanken, das Modul in VF10 zu übernehmen, verweist jedoch auf die besonderen Bedingungen mit einem eigenen Proxy. Daraufhin erläutert Jannis Ohms, dass die Nutzenden beim FID Pharmazie zunächst anfragen müssen, ob sie Zugang bekommen.

Von verschiedenen Teilnehmenden (FID Benelux, ULB Düsseldorf, FID Nord) wurde Interesse am Austausch über das Modul geäußert. Auch der FID Media, der die sogenannte Get-it-Box nutzt, um die Verfügbarkeit von Medien am eigenen Standort anzuzeigen, möchte die Entwicklung prüfen. Der Ansprechpartner an der Stabi für die Erfahrungen mit A+ sind William Nass und René Stoltenberg.

## **5. Update-Runde: aktuelle und geplante Vorhaben**

**FID Gender Studies:** Dieser FID wurde bei der DFG beantragt, hat den AWBI passiert und rechnet mit einer voraussichtlichen Bewilligung im Juli 2025.

**FID Romanistik:** Hat die neue Förderphase im Juni begonnen mit einem Schwerpunkt auf der Benutzenden-Verwaltung. VuFind soll der zentrale Punkt der Authentifizierung werden, wobei eine Nachnutzung von fidis geprüft werden soll, da die VF-eigene Nutzendenverwaltung zu unterkomplex ist. Außerdem steht die Folio-Einführung auf dem Plan. Generell bestehen an der SUB Herausforderungen durch KI-Scraper-Bots, die regelmäßig den Hauptkatalog lahmlegen.

**FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa:** Die Bewilligung der vierten Förderphase für 2025 bis 2027 inkl. eines größeren Pakets an Weiterentwicklungen der VuFind-basierten Angebote (osmikon.search, ARTOS, OstDok, OstNet) ist erfolgt. Dazu gehören u. a. der Ausbau der GeoSuche (kartenbasierter Sucheinstieg auf Basis von georeferenzierten GND-Geografika) und die Weiterentwicklung der automatischen Transliteration. Zusätzlich ist das Team beschäftigt mit dem Vorhaben, die Sichtbarkeit von FID-Lizenzen (eigene und FID-nahe) in den VuFind-Portalen (ggf. als eigene Datenquelle) zu erhöhen, was von den Gutachtenden als besonders relevant bzgl. der Nachnutzung bewertet wurde.

**FID Musikwissenschaft:** Befindet sich in der vierten Förderphase (2024 bis 2026). Im März 2026 wird der FID einen FIDplus-Antrag stellen. Bisher wurden VuFind-Instanzen für musiconn.search, RISM Catalogue und RIdIM-Deutschland eingerichtet als Ablösung der alten auf TouchPoint basierenden Anwendungen. Im Sommer/Herbst 2025 werden noch VuFind-Instanzen für musiconn.libretto und musiconn.scoresearch eingerichtet.

**FID Darstellende Kunst:** Jan Smendek ist der neue Entwickler m FID. Die Leitung der UB Frankfurt hat entschieden, nach der aktuellen Förderphase aus dem FID auszusteigen. Das betrifft vier von sechs Frankfurter FID. Es werden neue Träger für diese gesucht.

**FID Nordeuropa:** Aufgrund von Einbeziehung diverser (nord-)europäischer Kataloge liegen viele Dubletten vor, die identifiziert und zusammengeführt werden sollen. Außerdem steht die Rekonsolidierung der IT-Infrastruktur für die Indexerstellung an. In Arbeit ist die verbundübergreifende Fernleihprüfung für Werke, die aus ausländischen Katalogen stammen (per GVI), aber ggf. auch in Deutschland verfügbar sind. Hier könnte durch die Deduplizierung möglicherweise eine Eingrenzung erfolgen.

## **6. Verschiedenes**

**Vorbereitung des Treffens der Technikverantwortlichen in Frankfurt (12./13.6.2025):** Es bestehen keine besonderen Wünsche, was aus Sicht des Netzwerks vorgetragen werden soll. Ihre Teilnahme angemeldet haben: Staatsbibliothek zu Berlin (Abt. IDM), Mario Trojan (UB Tübingen), Jan Smendek (FID DK), Peter Heiss & Ilona Riek (FID Benelux), Sophie

Straube (BSB, FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa), Bernhard Lutz (BSB, FID Musikwissenschaft), Jannis Ohms (FID Pharmazie), Wiebke Herr (BSB, FID Geschichtswissenschaft), Magda Gerritsen (BSB, IT, FID-übergreifend), Nils Berns (UB Kiel, FID Nord).

**Eckpunkte für neuen FID-Aktionsplan Themenfeld Technische Koordinierung:** Patricia Blume berichtet, dass sie sich für das Netzwerk im Schreibteam für den Aktionsplan beteiligt gemeinsam mit Arne Klemens vom FID Nord (UB Kiel) und den beiden Mitgliedern des Technikboards Olaf Brandt (Tübingen) und Thorsten Meyer (ZBW). In der konstituierenden Sitzung wurde zunächst die Thementisch-Sammlung der FIDplus-Konferenz und erfolgte Priorisierung (nach dem Grad der Zuständigkeit des Technik-Boards) besprochen. VuFind wird hierbei als nicht prioritär bewertet, weil die Zusammenarbeit als bereits etabliert gilt. Als Wunsch wird formuliert, dass VF als funktionierendes Netzwerk und gelungenes Feld der Kooperation vorkommen sollte. Dazu wird der Hinweis gegeben, dass trotz der Zusammenarbeit die FID im Kontext ihrer Häuser agieren, was den Rahmen der Möglichkeiten für gemeinsame Entwicklungen vorgibt.

**FID-Kartierung VuFind:** Zur Diskussion der Kartierung der VuFind-Aktivitäten im Netzwerk führt Patricia Blume die bestehende Dokumentation im FID-Community-Wiki (aka [Vernetzungsprojekt](#)) zusammen mit den Überlegungen von Jannis Ohms aus der letzten Sitzung des FID-Netzwerks. Sie schlägt vor, die Dokumentation vorläufig weiter im Community-Wiki zu pflegen, da sich perspektivisch mit dem Umzug nach Confluence erleichterte Möglichkeiten ergeben.

Sie nennt die bestehenden Kategorien der Erfassung im Community-Wiki. Dabei sind „Hosting“ und „externe Dienstleister“ in einer Spalte erfasst und sollten getrennt werden. Sie schlägt vor, die vorhandenen Kategorien zu erweitern um die von Jannis Ohms vorgeschlagenen Informationen „PHP-Version“ und „Verwendeter Solr-Index“. Damit würden insgesamt die folgenden Informationen in der Tabelle erfasst werden: FID (Name und Fach), Trägerinstitution, Konsortium/Index, VuFind-Version/Fork, PHP-Version, Verwendeter Solr-Index, (Technische:r) Ansprechpartner:in, Hosting, Externe Dienstleister (mit Angabe der Bereiche), ILS, Basisthema, Selbst entwickelte Module, Verwendete Module (als Indikator für Nachnutzung), Zuletzt geändert, Anmerkungen.

In der Diskussion kommt die Sprache auf die Zuordnung der Fernleihe. Diese gilt nicht als Modul, kann aber bspw. als weitere Komponente erfasst werden. Für die Definition von „Modul“ wird auf Laminas verwiesen.

Patricia Blume wird die Tabelle im Community-Wiki anpassen und bittet die Mitglieder des Netzwerks um Aktualisierung der Angaben des jeweiligen FID.

**Information zur Kommunikation des Netzwerks:** Der Slack-Channel ist umgezogen auf den Kanal der Open Library Foundation:

VuFind General: <https://app.slack.com/client/T1EPYQDAQ/C07N0SA74FJ>

VuFind-FID: <https://app.slack.com/client/T1EPYQDAQ/C08J5K00ZM5>

## 7. Backlog für Input folgende Netzwerktreffen

- Problemaufriss: Wie gelingt der nachhaltige Betrieb von VF bei Wegfall der Förderung? (FID intRecht)
- Ranking testbar machen (Stabi Berlin, William Nass/René Stoltenberg)
- Wie betreibe ich 16 VF-Instanzen effizient? (FIDs der BSB)
- Follow-up Collapse & Expand sowie A+